

Elektromagnetisch gesehen hört man, wenn man durch die Altstadt geht, vor allem die elektrischen Signale aus dem Untergrund, die Sicherheitsschleusen der Läden, die Lichtanlagen sowie die wechselnden Spannungen der Versorgungsleitungen und der digitalen Kommunikationsnetze. Wenn man die Kopfhörer wieder abnimmt, klingt es eher einönig und so, wie in allen überlaufenen touristischen Gegenden. Nur die Glocken der umliegenden Kirchen wahren ihre Präsenz.

Noch etwas anderes hat sich verändert, was zur Vergangenheit der Stadt gehörte: der Untergrund. Es gibt keine Weinkeller, Gänge und Tunnel mehr, sondern die durchgehende riesige Fläche eines Parkhauses. Moderne Überwachungs-technik macht den Untergrund zu einem öffentlichen Ort, dem jede Spur der Vergangenheit abhanden gekommen ist. Die U-Bahn zieht sich wie eine große Schneise unter den konstruierten Fachwerkbauten durch und besetzt damit den noch verbleibenden Teil des Untergrunds.

Bei der Rekonstruktion historischer Gebäude geht es meist um die Architektur, um Formen, Größenverhältnisse und Farben. Andere Faktoren wie Klänge, Gerüche und sensorische Elemente spielen kaum eine Rolle, eben so wenig wie die akustische Situation. Aber diese nicht offensichtlich Faktoren sind für die Atmosphäre von Orten wichtig: Ein aus Lehm gebautes Haus wirft den Schall anders zurück als eine Betonfläche, ein altes Fenster anders als modernes Sicherheitsglas. Man sieht nicht nur Räume, man nimmt sie direkt über das Ohr wahr und die akustischen Eindrücke erzeugen oft direktere Erinnerungen als das Sehen. Darum wirken historische Gebäude, die entkernt wurden, oft nur noch wie eine überflüssige leere Hülle. Im Fall der Frankfurter Altstadt gibt es keine Geräusche und Gerüche, die für eine mittelalterliche Altstadt typisch sein könnten. Es gibt keinen Dreck und keinen Krach, z. B. von Handwerken und Transportkarren. Die Altstadt ist ein Ort für Touristen und einige Bewohner, die sich in einer schönen Kulisse befinden.

Über das Hören in der Frankfurter Altstadt

Bitte behandeln Sie den Kopfhörer vorsichtig, er ist handgefertigt. Schalten Sie ihn immer aus, wenn Sie ihn nicht benutzen, um die Batterien zu schonen und bringen Sie ihn bitte direkt nach dem Spaziergang zur Ausgabestelle zurück.

Bitte gehen Sie langsam. Bleiben Sie ab und zu auch an Stellen stehen, wo anscheinend wenig zu hören ist. Die elektromagnetischen Felder tauchen oft überraschend auf und verändern sich bereits bei einer leichten Kopfbewegung. Einige Sicherheitssysteme von Geschäften sind relativ laut. Bitte nähern Sie sich vorsichtig und gehen Sie nie mit eingeschaltetem Kopfhörer durch eine Sicherheitsschleuse. Bitte stellen Sie Ihr Smartphone in den Flugmodus, um elektromagnetische Störungen Ihres Gerätes während des Walks zu vermeiden.

Der Walk — die Karte



Die Electrical Walks sind eine Reihe von elektromagnetischen Spaziergängen im Stadtraum, die seit 2004 in Europa, Asien, Amerika und Afrika stattgefunden haben. Electrical Walks Frankfurt am Main ist der Walk Nr. 75 der Reihe.

Mit unserer Wahrnehmung beginnen zugleich die dynamischen Prozesse des Erinnerns und Vergessens. Die elektrischen Felder, die uns aufgrund der ständig zunehmenden Zahl von elektronischen und digitalen Übertragungssystemen, Funk- und Radarnetzen, Mobiltelefonen, Überwachungssystemen und anderen Einrichtungen umgeben, sind normalerweise unsichtbar und unhörbar. So wissen wir zwar, dass wir von elektrischen Feldern umgeben sind, da wir sie aber nicht sehen und nicht hören, vergessen wir sie im Alltag.

Das Historische Museum Frankfurt lud die Künstlerin Christina Kubisch dazu ein, diesen elektromagnetischen Spaziergang für die Ausstellung „Vergessen – Warum wir nicht alles erinnern“ zu entwickeln. Die Befassung mit dem Unsichtbaren und dem Sichtbaren ist eines ihrer zentralen Themen und die Grundkenntnis ihrer künstlerischen Befragung der Wirklichkeit formulierte sie selbst einmal so: „Nichts hört sich so an, wie es aussieht. Nichts sieht so aus, wie es sich anhört.“

Electrical Walks — Frankfurt am Main

Vergessen

Warum wir nicht alles erinnern

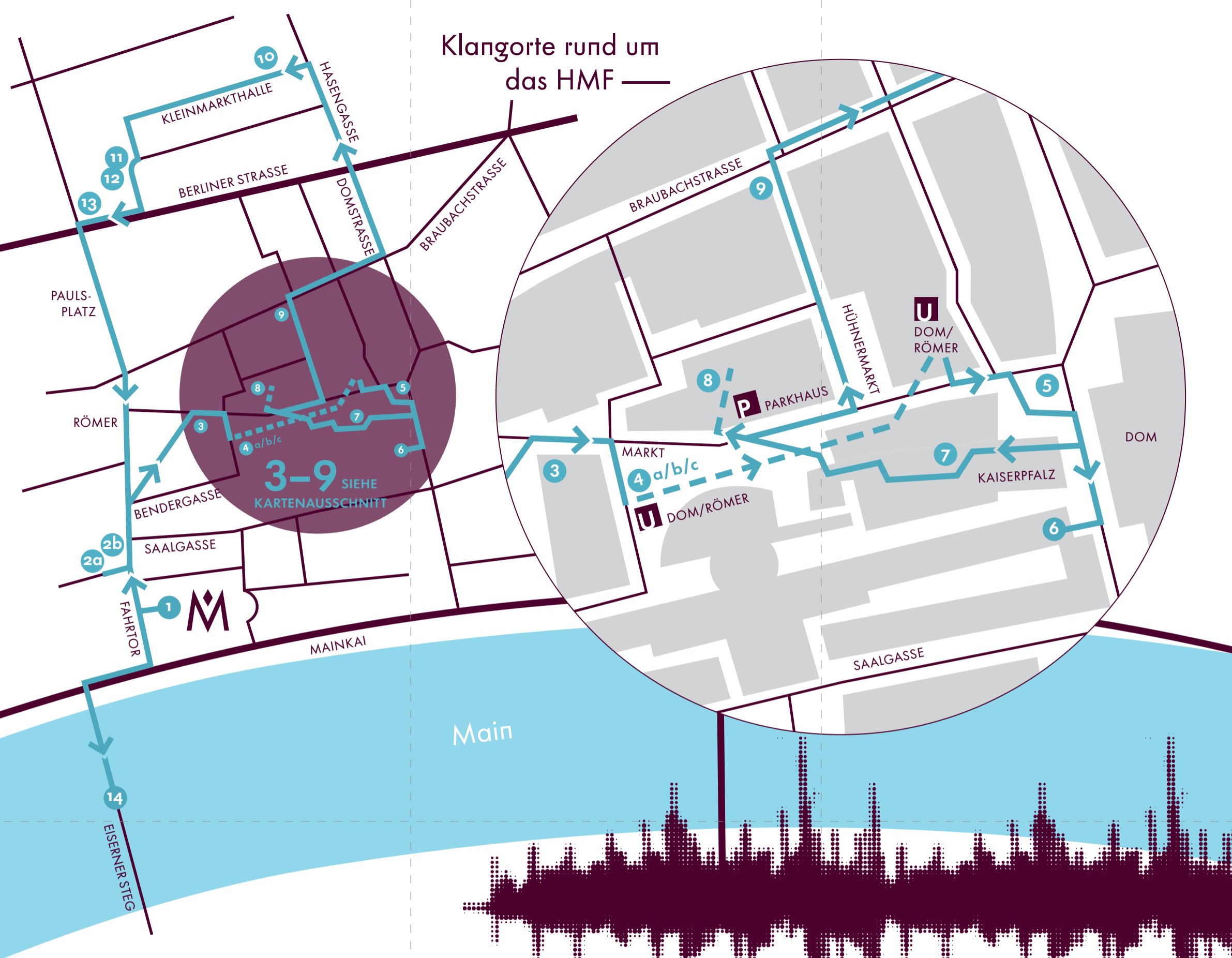
7. März — 14. Juli 2019

Christina Kubisch — Electrical Walks

Gefördert durch die KULTURSTIFTUNG DES BUNDES Dr. Marschner Stiftung m ERNST MAX VON GRUNELIUS - STIFTUNG Freunde & Förderer MUSEUMSUFERFRANKFURT

Ein Museum der Stadt Frankfurt am Main Historisches Museum Frankfurt — Sachhof 1, 60311 Frankfurt am Main www.historisches-museum-frankfurt.de

Klangorte rund um das HMF



Electrical Walks — Frankfurt am Main

1 Historisches Museum

Ausgabe der Kopfhörer und Pläne. Der Walk ist kostenlos, aber Sie werden gebeten ein Dokument zu hinterlegen.

2 Paradiese

a Teddy Paradies

Nähern Sie sich dem Eingang, bleiben Sie an verschiedenen Stellen stehen. Vorsicht: sehr laut. Bitte gehen Sie nicht mit eingeschaltetem Kopfhörer in den Laden.

b Souvenir Paradies

Vergleichen Sie den Rhythmus mit dem anderen Paradies und überqueren Sie dann den Platz.

3 Wechselstube

Betreten Sie das „Kaffee Change“. Gegenüber dem Eingang befindet sich ein Geldautomat. Halten Sie den Kopf so dicht wie möglich über den Bildschirm.

4 U-Bahn Römer

a Abgang

Gehen Sie die Treppen zur U-Bahn herunter und bleiben Sie rechts und links an den verschiedenen Lichtquellen stehen.

b Kiosk RMV und Umgebung

Erforschen Sie die Ticketautomaten, Bildschirme, SOS Säulen und Gänge. Sie können die unter Ihnen ein- und ausfahrenden U-Bahnen hören.

c Ausgang

Nehmen Sie den Ausgang in Richtung Domplatz und fahren Sie wieder nach oben.

5 Baum am Domplatz

Setzen Sie sich auf die Mauer am Baum und ruhen Sie sich einen Moment aus.

6 Ladezone

Gehen Sie nach rechts in Richtung „Massnahme“. Rechterhand finden Sie die Ladezone der Schirn Kunsthalle. Nähern Sie sich der LED Anzeige neben der Tür.

7 Kaiserpfalz

Durchqueren Sie die Kaiserpfalz und vergleichen Sie die Klänge der großen Leuchtvitrinen.

8 Parkhaus

Betreten Sie das Parkhaus am Eingang der Hausnummer 34. Gehen Sie die Treppe hinunter zu -P1 und weiter über den Flur mit der Aufschrift „Achtung Hochspannung“. Öffnen Sie die Glastür, gehen Sie geradeaus in Richtung „Notausgang“ und dann rechts zu den grauen Türen. Bleiben Sie neben der Tür „BMZ TG“ stehen und lauschen Sie dem Ticken. Verlassen Sie das Parkhaus auf dem gleichen Weg.

9 Tram

Laufen Sie durch die Altstadt bis zur Braubachstraße. Achtung: Straßenverkehr! Hören Sie den vorbeifahrenden Trams zu. Überqueren Sie die Gleise. Vorsicht: sehr laut.

10 Kleinmarkthalle (sonntags geschlossen)

Gehen Sie langsam durch die Markthalle und entdecken Sie die Vielfalt der Signale.

11 Aschenputtel

Überqueren Sie den kleinen Vorplatz der Markthalle in Richtung „Aschenputtel“. Bleiben Sie vor dem Eingang stehen. Vorsicht: sehr laut. Überqueren Sie dann die Straße.

12 Antennen

Bleiben Sie vor dem Schaufenster von Jack Wolfskin stehen und schauen Sie in Richtung Kleinmarkthalle. Suchen Sie die beste Position um die Signale der Antennen zu hören.

13 Carhartt

Erfreuen Sie sich an diesem sehr rhythmischen Security Gate.

Setzen Sie dann den Kopfhörer ab und erholen Sie ihre Ohren einen Moment. Überqueren Sie den Römerberg in Richtung Main. Setzen Sie den Kopfhörer am Modell des Historischen Museums unterhalb der Treppe wieder auf.

14 Eisener Steg

Gehen Sie bis zur Mitte der Brücke und genießen Sie die elektrische Stille. Bitte bringen Sie den ausgeschalteten Kopfhörer umgehend nach dem Walk zurück.

Weitere interessante Orte zum Hören:

Kaufhäuser, Kosmetikshops, Banken, Lichtreklamen.